

Einleitung

Autor(en): **Freudiger, H.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Beiträge zur Statistik der Stadt Bern**

Band (Jahr): - **(1922)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einleitung.

Mit der vorliegenden Arbeit gelangt die vom Gemeinderate im Jahre 1916 beschlossene Steuerstatistik zu ihrem Abschluss.

Im ersten Teile wurden die Einkommensverhältnisse untersucht. Die Arbeit erschien bereits im Oktober 1920 im Druck. Der vorliegende zweite Teil nun handelt über das Vermögen der stadtbarnischen Zensiten. Als Grundlage der Erhebung diente das im Anhang wiedergegebene Formular, Abschnitt I, Vermögenssteuer. Bekanntlich war die Ausfüllung der Formulare s. Zt. Sache des Steuer- und des Kontrollbureaus. Leider gelangte das Amt erst anfangs 1919 in den Besitz sämtlicher 30,069 Formulare, sodass mit der eigentlichen Aufarbeitung erst im Februar 1919 begonnen werden konnte. In Anbetracht dieses Umstandes und im Hinblick auf den kleinen Personalbestand des Amtes dürfte daher das Erscheinen des zweiten Teiles der Steuerstatistik, womit diese gleichzeitig zum Abschluss gelangt, nicht als verspätet bezeichnet werden.

In methodologischer Hinsicht gelangten im vorliegenden Heft die gleichen Grundsätze zur Anwendung wie im ersten.

Vorangestellt ist der Arbeit ein historisch-statistischer Teil, in welchem die Entwicklung der Vermögenssteuern seit ihrer Einführung (1856) dargestellt wird. Die betreffenden Ausführungen bilden einen Auszug aus der Arbeit von Dr. Lingg über die „Entwicklung der direkten Staatssteuern im Kanton und in der Stadt Bern seit ihrer Einführung“. Auch die Zahlen des III. Abschnittes, soweit sich diese auf das Jahr 1900 bzw. 1910 beziehen, sind dieser Arbeit entnommen. Als Quelle für seine Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse für die Jahre 1900 und 1910 benutzte Dr. Lingg s. Zt. die Staatssteuerregister. In gleicher Weise wurden vom Steuerbureau zur Anfertigung der Formulare für das Jahr 1917 die Staatssteuerregister benutzt. Sämtliche in der Arbeit vorkommenden Zahlen basieren somit auf den Angaben in den Staatssteuerregistern. Dies war notwendig, weil bei der Veranlagung der Grundsteuer für den Staat die grundpfändlich versicherten Schulden (Hypotheken) von der Grundsteuerschätzung in Abzug gebracht werden dürfen, während diese Abzugsberechtigung bei der Gemeindesteuer nicht besteht.

Um eine möglichst vollständige Erfassung der Vermögensobjekte zu erlangen, wurde das steuerpflichtige Vermögen in die drei nachstehenden Vermögensarten geteilt:

1. Reines Grundbesitzvermögen.
2. Grundpfändlich versicherte Kapitalien (Hypotheken).
3. Übrige verzinsliche Kapitalien (Aktien, Obligationen etc.).

Ihren eigentlichen Wert wird die nun vorliegende, ihrem Charakter nach einzigartige Untersuchung über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern erst erhalten, wenn sie in einigen Jahren wiederholt würde. Eine solche Wiederholung würde daher vom Amt freudig begrüsst werden.

Die Aufstellung des Bearbeitungsplanes lag in den Händen des Unterzeichneten; die textliche Bearbeitung ist von Dr. O. Lingg, Statistiker im Amte, durchgeführt.

Statistisches Amt der Stadt Bern:

Dr. H. Freudiger.